

Phänologie und Zugverhalten von in Thüringen vorkommenden Schwalben (*Riparia*, *Hirundo*, *Delichon*, *Cecropis*) anhand von Beringungsergebnissen, ergänzt durch Feldbeobachtungen

Fred Rost

Rost, F. 2023: Phenology and migration behaviour of swallows and martins (*Riparia*, *Hirundo*, *Delichon*, *Cecropis*) occurring in Thuringia according to ringing data, amended by field observations. Ber. Vogelwarte Hiddensee 25: 41–52.

The study presents migration behaviour and phenology of the swallow species occurring in Thuringia. For this purpose, ringing data of the Hiddensee Bird Ringing Scheme since 1977 were analysed. This analysis is amended by field observations. In Thuringia, four swallow species have been recorded so far. Common House Martin, Barn Swallow and Sand Martin are regular breeding birds of the region. For these species, information on breeding phenology as well as autumn and spring migration is given; for the Barn Swallow, additionally cases of wintering attempts in barns are reported. The Red-rumped Swallow has been recorded only twice in Thuringia.

✉ F.R.: Heckenweg 3, 98744 Schwarzatal, OT Meuselbach; E-Mail: fred.rost@gmx.de

1. Einleitung

Von der Artengruppe der Schwalben wurden in Thüringen bisher vier Arten nachgewiesen. Ufer-, Rauch- und Mehlschwalbe sind regelmäßige Brutvögel, die Rötelschwalbe tritt als

Irrgast auf. Es soll an dieser Stelle das für Thüringen vorliegende Beringungs- und Wiederfundmaterial – ergänzt durch Feldbeobachtungen – ausgewertet werden.

2. Material und Methoden

Tabelle 1 zeigt die im Datenspeicher der Beringungszentrale Hiddensee enthaltenen Beringungen und Wiederfunde. Es lag das vollständige Beringungsdaten- und Wiederfundmaterial aus den Jahren 1977 bis 2021 vor. Ältere Ringfunde wurden der Literatur entnommen.

Vergleichbare Angaben in der Literatur zum Schlupf- und Beringungszeitpunkt der Jungvögel werden meist auf das Datum der Ablage des ersten Eies zurückgerechnet. Nach Glutz v. Blotzheim & Bauer (1985) beträgt die mittlere Gelegegröße der Arten, die in Thüringen Brutvögel sind, in Mitteleuropa 4–6 Eier (welche in der Regel im Abstand von einem Tag

gelegt werden) und die Brutzeit im Mittel etwa 13–16 Tage. Die Nestlinge werden in einem Alter von 6–8 Tagen beringt. Somit müssen die Werte in den betreffenden Abbildungen etwa fünf Pentaden zurückgerechnet werden, um auf den Zeitpunkt des Legebeginns zu kommen.

Bei einigen Extremdaten in den Beringungslisten wurden Fehler entdeckt. Rückfragen bei den Beringern hatten jedoch nicht immer Erfolg. Deshalb werden im Text Früh- und Spät-daten nur genannt, wenn diese gesichert sind. Bei den Feldbeobachtungen wurde auf die Datenbank des Vereins Thüringer Ornithologen bzw. auf Daten aus der Beobachtungsplattform ornitho.de zurückgegriffen.

Tab. 1: Beringungen und Wiederfunde der drei behandelten Arten zwischen 1977 und 2021 (Daten Beringungszentrale Hiddensee). – *Ringing and recovery data of the three studied swallow species 1977–2021 (data base of the Hiddensee Bird Ringing Scheme).*

Arten <i>species</i>	Beringungen (davon nestjung) <i>numbers ringed (of these: as nestlings)</i>	Wiederfunde <i>recoveries</i>
Uferschwalbe – <i>Sand Martin</i>	12.501	855
Rauchschwalbe – <i>Barn Swallow</i>	16.031 (1.655)	246
Mehlschwalbe – <i>Common House Martin</i>	13.864 (7.577)	593

3. Ergebnisse

3.1 Uferschwalbe *Riparia riparia* (L., 1758)

Heimzug und Ankunft

Uferschwalben erscheinen in Thüringen in der Regel Mitte April, wobei es vor allem in den letzten Jahren Beobachtungen von Einzelvögeln schon im März gab. Sehr früh war ein Vogel, welcher vom 12.–17.03.2000 am Stausee Windischleuba und am 18.03.2000 am nahen Rückhaltebecken Serbitz nachgewiesen wurde (R. Steinbach, S. Kämpfer). Die ersten Beringungen in der Nähe der Brutplätze erfolgten ab Mitte Mai. Somit kann über den Heimzug anhand der Beringungsdaten nichts gesagt werden. Nach Feldbeobachtungen erstreckt sich der Frühjahrszug in Thüringen bis in den Juni hinein (Heissig & Heyer 1986a; Wagner & Scheuer 2003). Diese Aussagen untermauert der Ringfund einer Thüringer Uferschwalbe, welche noch Mitte Mai in Italien nachgewiesen wurde.

Brutzeit

In Südhüringen erfolgt die Ankunft am Brutplatz ab Ende April, wobei neue Brutplätze meist erst in der zweiten Maihälfte, gelegentlich erst Anfang Juni, besetzt werden (Schmidt 1982). Die ersten flüggen Jungschwalben wurden vor den Kolonien ab Mitte Juni gefangen. Hier dürfte mit der Brut etwa Mitte Mai begonnen worden sein. Im Kreis Nordhausen wurde als frühester Baubeginn einer Brutröhre der 30.04.2000 ermittelt. Die meisten Jungvögel wurden vor den Kolonien Anfang Juli gefangen (Abb. 1), was darauf hindeutet, dass die meisten Bruten um die Monatswende Mai/Juni begonnen werden. In Südhüringen wurden die Jungvögel der Erstbruten zwischen dem 07. und 20.07., die der Zweitbruten vom 10. bis 15.08. gefangen. Dort soll nur ein Drittel der Uferschwalben eine Zweitbrut durchführen (Schmidt 1982). Allerdings weisen Glutz v. Blotzheim & Bauer (1985) darauf hin, dass

ein Teil der Weibchen nach der Erstbrut in andere Kolonieteile oder Kolonien umsiedelt und somit der Zweitbrutanteil nur schwierig zu ermitteln ist. Flügge Jungvögel verlassen die Kolonien recht zügig (Schmidt 1982). Im Kreis Nordhausen wurden beflogene Röhren mit noch nicht flüggen Jungvögeln bis in die 3. August-Dekade nachgewiesen. Bei normalem Brutverlauf werden dort die Kolonien um den 20.08. verlassen, auch wenn noch nicht alle Jungvögel flügge sind (Wagner & Scheuer 2003).

Wegzug

Die Beringungsdaten in Abb. 1 zeigen einen Anstieg der Zahlen im August ab der 47. Jahrespentade, also etwa ab 20. August. Nach diesen Daten verläuft der Durchzug bis in den Oktober hinein mit Höhepunkt um die Monatswende August/September. Allerdings gibt es eine ganze Reihe von August-Ringfunden in Italien und Südfrankreich, was dafür spricht, dass im August bereits ein Teil der Population aus den Brutgebieten abgezogen ist. So wurde zum Beispiel ein Altvogel, welcher am 07.07.2002 in der Brutkolonie an den Herbslebener Teichen beringt worden war, bereits am 06.08.2003 in Italien kontrolliert. Ein weiterer Ringfund bestätigt, dass auch Jungvögel der Erstbrut bereits im Juli abziehen können. Der Jungvogel Hiddensee ZG 22389 wurde am 28.06.2014 vor der Brutkolonie an den Herbslebener Teichen gefangen und am 24.07.2014 311 km südlich bei Horany, Nymburk, in der Tschechischen Republik kontrolliert. Nach Höser et al. (1998) ist der Wegzug am Speicher Windischleuba zweigipflig. Zwischen dem 20. und 25.08. zogen die Brutvögel der Umgebung ab und ab dem 10.09. erfolgte Zuzug aus anderen Gebieten. Am gleichen Gewässer konn-

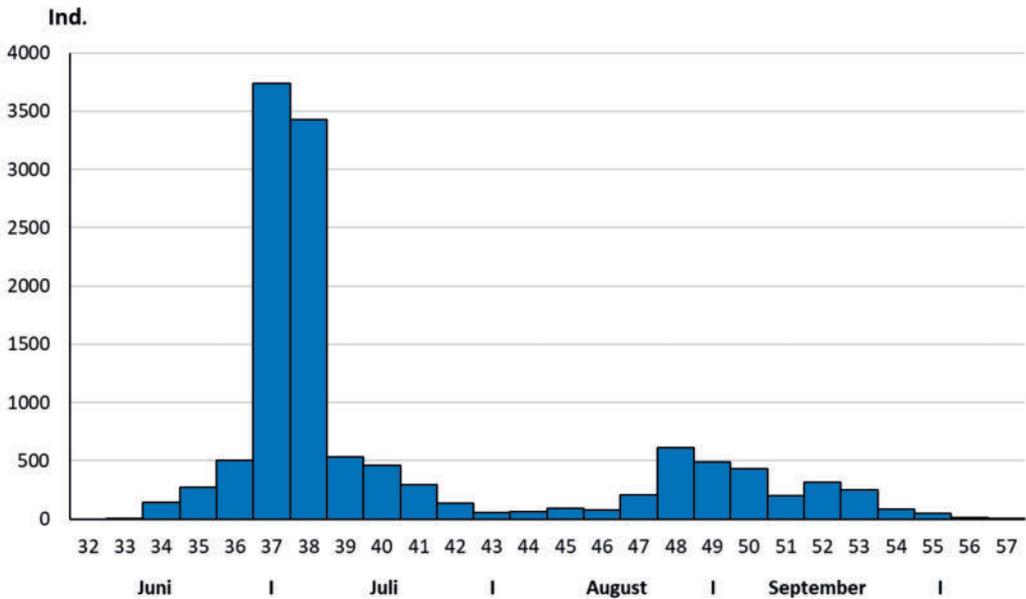


Abb. 1: Verteilung der Erstfänge der Uferschwalbe in Thüringen nach Jahrespentaden 1977–2021 ($n = 12.446$). – *Distribution of first catches of Sand Martins in Thuringia by annual pentad 1977–2021 ($n = 12.446$).*

ten jedoch bereits am 24.07.2011 kleine Gruppen nach Süden ziehend beobachtet werden (S. Kämpfer, R. Steinbach).

Am Rückhaltebecken Straußfurt konnten am 20.08.1997 maximale Ansammlungen von ca. 8.000 Vögeln geschätzt werden (K. Schmidt). Die späteste Beringung erfolgte in Thüringen am 12.10.1988. Die Letztbeobachtung waren zwei Vögel am 31.10.1966 am Stausee Windischleuba (Frieling & Trenkmann 1968).

Ringfunde

Die Ringfunde in Richtung Winterquartier weisen nach Süden bzw. Südwesten (Abb. 2). Die Funde auf den Mittelmeerinseln weisen darauf hin, dass auch das Mittelmeer überquert wird. Für die Ringfunde nach Südost in die tschechische Republik gibt es keine weiteren Funde in Verlängerung in dieser Richtung. Es ist hier anzunehmen, dass die Vögel später noch in eine Südrichtung umschwenken. Auch Bairlein et al. (2014) weisen darauf hin, dass Ringfunde deutscher Uferschwalben in Südosteuropa keinen Beleg für den Abzug über das östliche Mittelmeer darstellen.

Im Laufe des Augusts steigen die Fundzahlen im Mittelmeerraum deutlich an und die letzten Funde dort stammen von Ende Oktober. Frühjahrsfunde aus diesem Gebiet gibt es zwi-

schen Mitte April und Mitte Mai.

Ringfunde bei uns durchziehender Uferschwalben verweisen auf Brutgebiete in Dänemark, Norwegen und Schweden.

Den weitesten Wiederfund einer Thüringer Uferschwalbe erbrachte der als diesjährig markierte Vogel Hiddensee ZA 98756, welcher am 06.07.2003 in der Kolonie an den Herbslebener Teichen beringt und am 13.04.2004 bei Silla in Spanien in einer Entfernung von 1.570 km kontrolliert wurde.

Völlig aus dem Rahmen fällt folgender Fund: Der Vogel FRP 6633320 wurde am 04.08.2011 bei Chateauneuf-Sur-Isere in Frankreich beringt und am 31.08.2011 am Helmestausee kontrolliert. Diese Uferschwalbe ist im Herbst in Richtung Nordost gezogen! Die Funddaten wurden überprüft und sind korrekt.

Höchstalter

Die älteste Thüringer Uferschwalbe ist der Vogel Hiddensee ZG 22388, welcher am 28.06.2014 an den Herbslebener Teichen als Altvogel beringt und am 06.07.2019 am gleichen Ort wiedergefangen wurde. Der Vogel war damit mindestens sechs Jahre alt. Die älteste europäische Uferschwalbe ist ein Vogel aus Schweden mit einem Alter von zehn Jahren und einem Monat (Fransson et al. 2017).

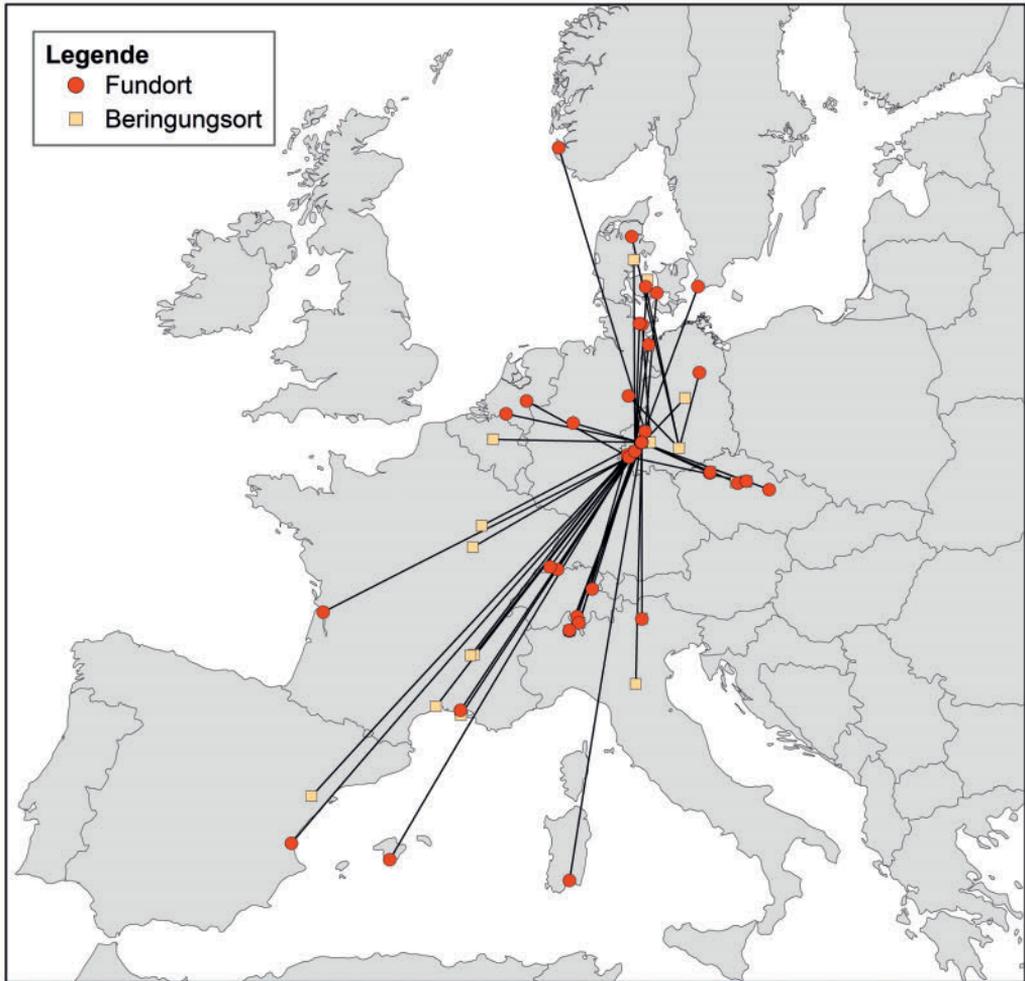


Abb. 2: Fernfunde von in Thüringen beringten oder gefundenen Uferschwalben. – *Long-distance recoveries of Sand Martins ringed or recovered in Thuringia.*

3.2 Rauchschnalbe *Hirundo rustica* L., 1758

Ankunft und Heimzug

Der Frühjahrsdurchzug der Rauchschnalbe wird durch die Beringung nicht abgebildet. Die erste Beringung gelang Mitte April, es wurden jedoch im Frühjahr nur sehr wenige Rauchschnalben gefangen.

Die Erstbeobachtungen im Frühjahr erfolgen regelmäßig ab Mitte März. Frühester Nachweis war ein Vogel am 26.02.2007 an einer Stallanlage in Dornheim (J. Sauer), wobei bei diesem sehr frühen Datum auch eine erfolgreiche Überwinterung denkbar wäre. An den Brut-

plätzen erscheint die Mehrzahl der Schnalben in der 2. Aprilhälfte (Heissig & Heyer 1986b). Im oberen Schwarzwatal hat sich die mittlere Ankunft seit den 1980er Jahren um etwa eine Woche verfrüht (Rost 2018). Zur Phänologie des Heimzuges in Thüringen liegen keine Daten vor. Nach Glutz v. Blotzheim & Bauer (1985) verläuft in Mitteleuropa der Heimzug bis Ende Mai. Allerdings weist ein sehr später Ringfund aus Nordafrika (siehe unten) darauf hin, dass der Frühjahrszug auch noch später stattfinden kann.

Brutzeit

Die ersten nestjungen Rauchschnalben wurden in Thüringen am 21.05.2007 beringt. Hier müsste also der Legebeginn bereits Ende April gewesen sein. Für den Kreis Nordhausen geben Wagner & Scheuer (2003) Nestbau ab 3. April-Dekade und Brutbeginn um den 12.05. an. Für Windischleuba in Ostthüringen wird der 04.05. als frühester Legebeginn angegeben (Saemann et al. 1998). In Abb. 3 sind ein deutlicher Höhepunkt der Jungvogelberingung der Erstbrut Mitte Juni und ein weiterer Höhepunkt zwischen Mitte Juli und Anfang August erkennbar. Die mittlere Brutgröße liegt bei 4,1 Juv./Brut; sie sinkt erst im August deutlich ab. Die höchste Jungenzahl in unserer Untersuchung waren sechs. Wagner & Scheuer (2003) geben einmal sieben Jungvögel in einem Nest an. Nach diesen Autoren fanden im Kreis Nordhausen unter über 2.000 Brut-

sechs Drittbruten statt. Der Anteil der Zweitbruten kann jahresweise stark schwanken. In Rudolstadt brüteten von 40 Paaren 28 zweimal, in Remptendorf von 74 Paaren jedoch nur 11 (Höpstein 1983).

Die letzten Jungvögel wurden Mitte September beringt. Es gibt aber in der Literatur Angaben über noch spätere Bruten. Im Jahr 1978 verließen in Remptendorf erst am 29.09. drei Jungvögel das Nest (Reichel et al. 2005). Aus einem Nest in einem Stall in Altenberga sind die Jungvögel sogar erst am 11.10.1959 ausgeflogen (Heyer 2010). Nach Glutz v. Blotzheim & Bauer (1985) fliegen in Mitteleuropa die letzten Jungvögel gewöhnlich im September und nur ausnahmsweise im Oktober aus.

In Schönbrunn brütete ein weiblicher Hybride zwischen Rauch- und Mehlschnalbe erfolgreich mit einer männlichen Rauchschnalbe vier Junge aus (Kästner 2009).

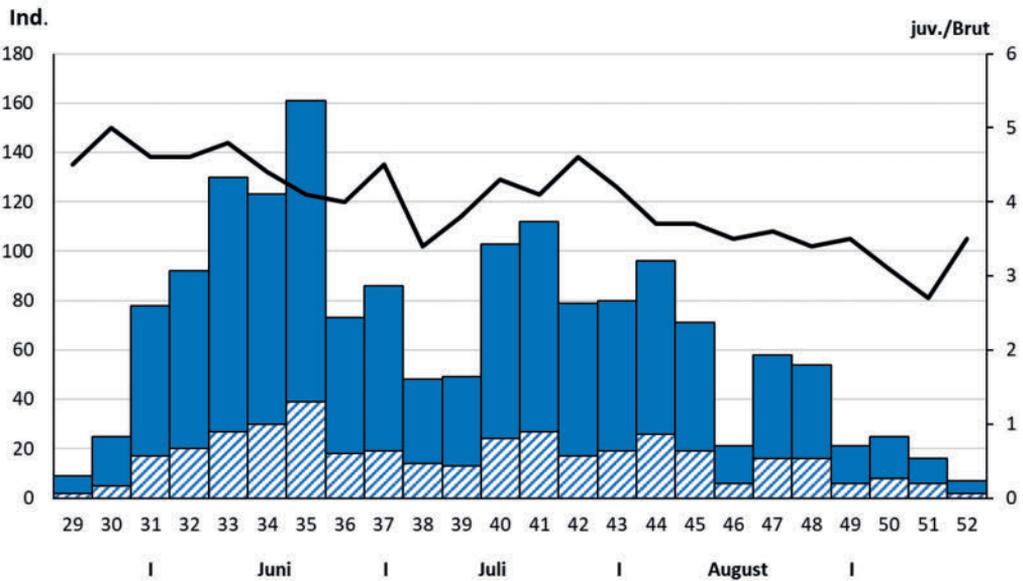


Abb. 3: Anzahl beringter Nestlinge (blaue Balken, n = 1.617), beringter Bruten (schraffierte Balken, n = 396) sowie mittlere Anzahl beringter Jungvögel pro Brut (Linie, rechte Ordinate) der Rauchschnalbe in Thüringen nach Jahrespentaden 1977–2021. – Numbers of ringed nestlings (blue columns, n = 1.617), ringed broods (hatched columns, n = 396) and average numbers of ringed nestlings per brood (black line, right ordinate) of Barn Swallows ringed in Thuringia by annual pentad 1977–2021.

Tab. 2: Nestlingszahlen der Rauchschnalbe in Thüringen, ermittelt durch Beringung. – Numbers of chicks per nest of the Barn Swallow in Thuringia, according to ringing data.

Anz. Juv. im Nest number chicks/nest	1	2	3	4	5	6
Anz. Nester number of nests	6	25	71	134	134	25

Wegzug

In Abb. 4 ist ab der 47. Jahrespentade ein deutlicher Anstieg der Beringungszahlen erkennbar und der Höhepunkt des Wegzuges ist hier Anfang September zu sehen. Der Beginn des Herbstzuges ist aber über die Fangergebnisse nicht zu ermitteln. Nach den Feldbeobachtungen wurden regelmäßig erste nach Süden ziehende Rauchschwalben (meist diesjährig) ab Ende Juli festgestellt, frühestens ein Vogel am 19.07.2012 in Neuhaus/Rennweg (F. Rost). Die meisten Thüringer Autoren geben den Hauptdurchzug im September an (Heissig & Heyer 1986b; Pensl 1989; Wagner & Scheuer 2003). Die höchsten Schlafplatzzahlen wurden im Stauseegebiet Windischleuba manchmal schon im August, meist aber im September ermittelt, so am 23. und 30.08.2015

ca. 15.000 Vögel sowie am 01. und 23.09.2012 ca. 15.000 Ind. (R. Steinbach, S. Wolf). Am Helmestausee wurden am 01.09.1979 ca. 11.500 Vögel am Schlafplatz erfasst (Wagner & Scheuer 2003) und am 16.09.1988 wurden nach einem Zugstau an der Weißen Elster bei Bad Köstritz ca. 10.000 Schwalben geschätzt (Heyer 2010). Die Letztbeobachtungen liegen regelmäßig im November. Im Jahr 1974, als in Mitteleuropa die Schwalben durch widrige Witterungsverhältnisse im Herbst nicht abziehen konnten und hohe Verluste erlitten, konnten am 01.11. am Hauenhofer Forstloch noch 150 Rauchschwalben geschätzt werden (Höland & Schmidt 1983). Der späteste Nachweis vom Abzug in Thüringen waren drei Vögel, die am 25.11.1975 in Kühnhausen beobachtet wurden (Heissig & Heyer 1986b).

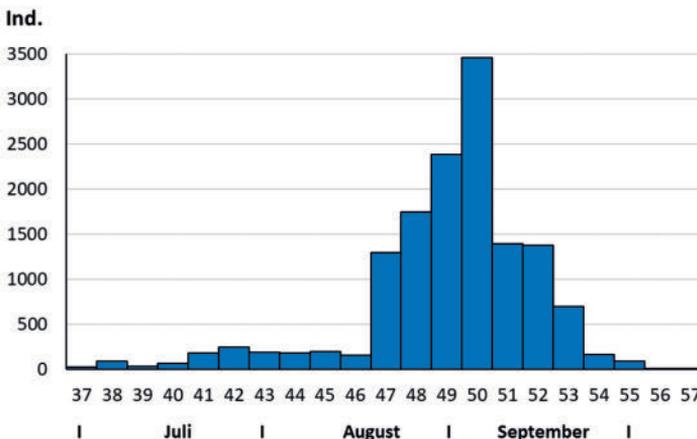


Abb. 4: Verteilung der Erstfänge der Rauchschwalbe im Herbst in Thüringen nach Jahrespentaden 1977–2021 (n = 14.014). – *Distribution of first catches of Barn Swallows in Thuringia during autumn by annual pentad 1977–2021 (n = 14.014).*

Winter

Bairlein et al. (2014) geben an, dass Überwinterungen von Rauchschwalben in Deutschland nicht bekannt sind. Dies ist jedoch nicht zutreffend, da für Thüringen einige Überwinterungen nachgewiesen wurden.

1985 wurde eine Gruppe Rauchschwalben in einer industriellen Schweinemastanlage bei Thiemendorf eingeschlossen. Sie blieben über ein Jahr im Stall und brüteten dort auch. Damit kam es, wenn auch unfreiwillig, zu einer Überwinterung in Thüringen (Lieder 1997). In diesem Fall konnten die Vögel den Stall nicht mehr verlassen, in allen weiteren Fällen wäre ihnen dies jedoch möglich gewesen.

Im Jahre 1981 überwinterte ein Vogel in einem Schweinestall in Heiligenstadt (Krüger 1985). 1987 kam es zu einem Überwinterungsver-

such. Zwei Schwalben hielten sich bis zum 28.12. in einem Stall in Plothen auf (Krüger 1993/94).

Im Winter 1996/97 hat eine Rauchschwalbe erfolgreich in der Ferkelaufzuchtanlage bei Großobringen überwintert. Ab 15.11.1997 gab es wieder einen Überwinterungsversuch in der gleichen Anlage, jedoch wurde der Vogel ab Mitte Dezember nicht mehr beobachtet. Als Ursache für den Abbruch wird hier eine Fliegenbegiftungsaktion Anfang Dezember vermutet (J. Hopfgarten).

In einem Stall der Schweinemastanlage Reinholterode hat ein Vogel im Winter 2015/16 erfolgreich überwintert (E. Klingebiel).

Ringfunde

Die Winterquartiere mitteleuropäischer Rauch-

schwalben liegen hauptsächlich im äquatorialen Zentralafrika (Bairlein et al. 2014). Die zahlreichen Ringfunde in Italien in Abb. 5 weisen darauf hin, dass viele Vögel direkt nach Süden ziehen und ihre Winterquartiere im Direktflug über die Sahara erreichen. Aus dem Überwinterungsgebiet liegen fünf Ringfunde von in Thüringen beringten bzw. wiedergefundenen Rauchschwalben aus der Demokratischen Republik Kongo, Zentralafrika und Nigeria vor. Nach Bairlein et al. (2014) gibt es vom bekannten Schlafplatz Ebbaken-Boje in Südost-Nigeria sieben deutsche Wiederfunde, drei davon entfallen auf Thüringer Vögel. Hinzu kommen noch der Fund eines Vogels, welcher am 27.05.1934 in Großhelmsdorf beringt

und im September des gleichen Jahres bei Udi in Südnigeria wiedergefunden wurde sowie ein Vogel, welcher vor 1950 in Eisenberg beringt und später auf den Kanarischen Inseln wiedergefunden wurde (Heyer 2010).

Die frühesten Ringfunde im Herbst aus der Mittelmeergebiet stammen von Anfang September, die letzten von Mitte Oktober. Ein sehr später Fund gelang Anfang November in der Südschweiz. Ringfunde im Frühjahr gab es in dieser Region zwischen Ende März und Anfang Mai. Sehr spät war die Rauchschwalbe mit dem Ring ESI M32841, welche am 15.05.1972 bei Dakla (Westsahara) beringt und am 15.08.1972 in Gellershausen bei Hildburghausen wiedergefunden wurde.



Abb. 5: Fernfunde von in Thüringen beringten oder gefundenen Rauchschwalben. – *Long-distance recoveries of Barn Swallows ringed or recovered in Thuringia.*

Funde bei uns durchziehender Vögel aus nördlichen Brutgebieten liegen aus Dänemark, Norwegen und Schweden vor.

Der weiteste Ringfund stammt aus dem Winterquartier in der Demokratischen Republik Kongo. Der Vogel Hiddensee ZA 25098 wurde am 04.09.1998 am Helmestausee beringt und am 14.11.1998 in Kivunda, Luotsi, in einer Entfernung von 5.965 km wiedergefunden.

Höchstalter

Der älteste Thüringer Ringvogel war die Rauchschnalbe Hiddensee VB 22116, welche am 31.08.1994 in Dachwig als diesjähriger Vogel beringt und am 17.09.2002 bei Marais Du Vigueirat in Spanien kontrolliert wurde. Damit war der Vogel älter als acht Jahre. Die älteste europäische Rauchschnalbe war ein Britischer Vogel mit elf Jahren und einem Monat (Fransson et al. 2017).

3.3 Mehlschnalbe *Delichon urbicum* (L., 1758)

Ankunft und Heimzug

Die ersten Mehlschnalben erscheinen in der Regel Ende März in Thüringen, der früheste Nachweis war ein Vogel am 13.03.2014 in Emstadt (L. Stiller). Die mittleren Ankünfte liegen meist Mitte April. Im Kreis Nordhausen hat sich die Erstbeobachtung vom 24.04. (Zeitraum 1912–1932) auf den 13.04. (Zeitraum 1983–2000) verfrüht (Wagner & Scheuer 2003). Die Beringungen im Frühjahr sind sehr gering, mit diesen kann die Phänologie des Heimzuges nicht dargestellt werden. Nach Heissig & Heyer (1986c) dauert der Heimzug in Thüringen bis Ende Mai an.

Brutzeit

Die ersten Jungvögel wurden am 11. Juni beringt, damit war der Brutbeginn etwa Mitte Mai. Im Kreis Nordhausen wurde der 08. Mai als frühester Brutbeginn ermittelt, dort wurden am 24.05.1998 bereits Jungvögel gefüttert (Wagner & Scheuer 2003). In Mitteleuropa ist der Legebeginn frühestens Ende April/Anfang Mai (Glutz v. Blotzheim & Bauer 1985). In Abb. 6 ist ein Höhepunkt der Jungvogelberingung zwischen Mitte Juni und Mitte Juli und ein kleiner Anstieg Mitte bis Ende August erkennbar. Somit ist der Brutbeginn der ersten Brut meist zwischen Mitte Mai und Mitte Juni. Der

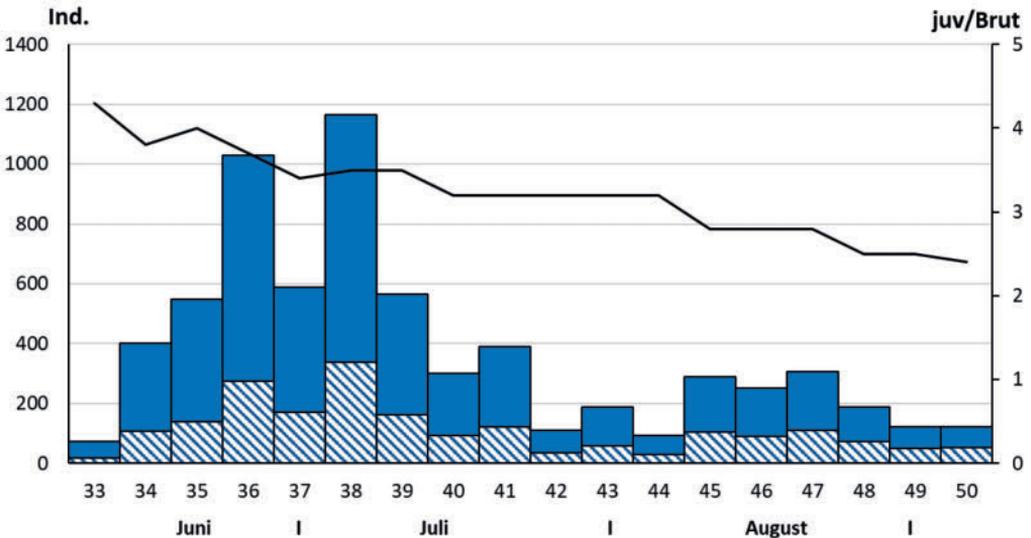


Abb. 6: Anzahl beringter Nestlinge (blaue Balken, $n = 6.731$), beringter Bruten (schraffierte Balken, $n = 2.021$) sowie mittlere Anzahl beringter Jungvögel pro Brut (Linie, rechte Ordinate) der Mehlschnalbe in Thüringen nach Jahrespentaden 1977–2021. – Numbers of ringed nestlings (blue columns, $n = 1.617$), ringed broods (hatched columns, $n = 396$) and average numbers of ringed nestlings per brood (black line, right ordinate) of Common House Martins ringed in Thuringia by annual pentad 1977–2021.

Brutbeginn kann sich durch kalte Witterung verzögern. Beobachtungen in der Ortslage Meuselbach im Thüringer Mittelgebirge belegen jedoch auch, dass die Schwalben bei Trockenheit im Mai/Juni kein Nistmaterial finden. Da große Teile der Ortslage durch Pflaster oder Bitumen versiegelt sind und es keine schlammigen Wasserstellen gibt, konnten die Vögel teilweise erst nach Sommergewittern Ende Juni mit dem Nestbau und der ersten Brut beginnen.

Im Kreis Nordhausen wurden Zweitbruten ab der 2. Juli-Dekade festgestellt, wobei der Zweitbrutanteil gering war (42 Erst- und 14 Zweitbruten; Wagner & Scheuer 2003). Drittbruten konnten in Thüringen bisher nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden (Heissig & Heyer 1986c; Wagner & Scheuer 2003).

Die letzten Jungvögel wurden Anfang September beringt. Spätbruten, bei denen die Jungvögel erst im September ausfliegen, werden in Thüringen regelmäßig nachgewiesen. Die spätesten Bruten werden im Oktober flügge. In Meuselbach verließen die Jungvögel einer Brut erst am 05.10.2006 das Nest (Rost 2018) und erst am 12.10.1985 flogen 4–5 Jungvögel einer Brut in Erfurt-Gispersleben aus (Krüger 1990).

Die mittlere Brutgröße liegt bei 3,33 Juv./Brut; sie fällt im Laufe der Brutperiode deutlich ab (Abb. 6). Meist waren drei oder vier Jungvögel im Nest, die höchsten Jungenzahlen waren sieben und acht. Nach Glutz v. Blotzheim & Bauer (1985) ist anzunehmen, dass bei solch hohen Jungenzahlen zwei Weibchen in ein Nest gelegt haben.

Tab. 3: Nestlingszahlen der Mehlschwalbe in Thüringen, ermittelt durch Beringung. – *Numbers of nestlings of the Common House Martin in Thuringia according to ringing data.*

Anz. Juv. im Nest <i>Number chicks/nest</i>	1	2	3	4	5	6	7	8
Anz. Nester <i>Number of nests</i>	70	384	663	651	231	12	7	3

Wegzug

Nach den Beringungsdaten beginnt der Herbstzug in der 47. Jahrespentade, also Ende August, hat seinen Höhepunkt bereits um die Monatswende August/September und läuft Mitte September aus (Abb. 7). Nach Heissig & Heyer (1986c) soll der Herbstzug in Thüringen erst zwischen Mitte September und Mitte Oktober stattfinden, was aber deutlich zu spät ist. Die ersten ziehenden Mehlschwalben wurden bereits Ende Juli festgestellt, so am 20.07.2014 mind. 15 Vögel bei Meuselbach. Da die Art im August bei Hochdruck-Wetterlagen in größerer Höhe Nahrung sucht, sind Zugbewegungen in dieser Zeit nur schwer festzustellen. Es ist somit nicht einzuschätzen, ob bei solchen Wetterlagen bereits im August größere Anteile der Population abziehen. Bodennaher und somit gut erfassbarer Zug im September findet meist bei stärkerem Gegenwind statt. Im oberen Schwarzatal liegt jahres-

weise und witterungsbedingt unterschiedlich der erfassbare Hauptdurchzug zwischen Ende August und Mitte September. In vielen Jahren ist dort der Durchzug jedoch bereits Mitte September beendet (Rost 2018). Nach Glutz v. Blotzheim & Bauer (1985) soll in Mitteleuropa der Hauptdurchzug im September stattfinden. Maximal wurden im Herbst folgende Anzahlen ermittelt: am 28.08.1978 ca. 4.000 Ind. am Stausee Windischleuba (Höser et al. 1998); am 10.09.1967 ca. 5.000 Schwalben am Helgestausee (Wagner & Scheuer 2003) und am 14.09.2013 mind. 1.000 Vögel durchziehend am Stausee Windischleuba (R. Steinbach). In Thüringen wurden die letzten Mehlschwalben Anfang Oktober beringt. Die Letztbeobachtungen liegen in aller Regel Mitte Oktober. Nachweise im November sind sehr selten. Der späteste Nachweis waren vier Mehlschwalben am 15.11.1987 am Helgestausee (Krüger 1993/94).

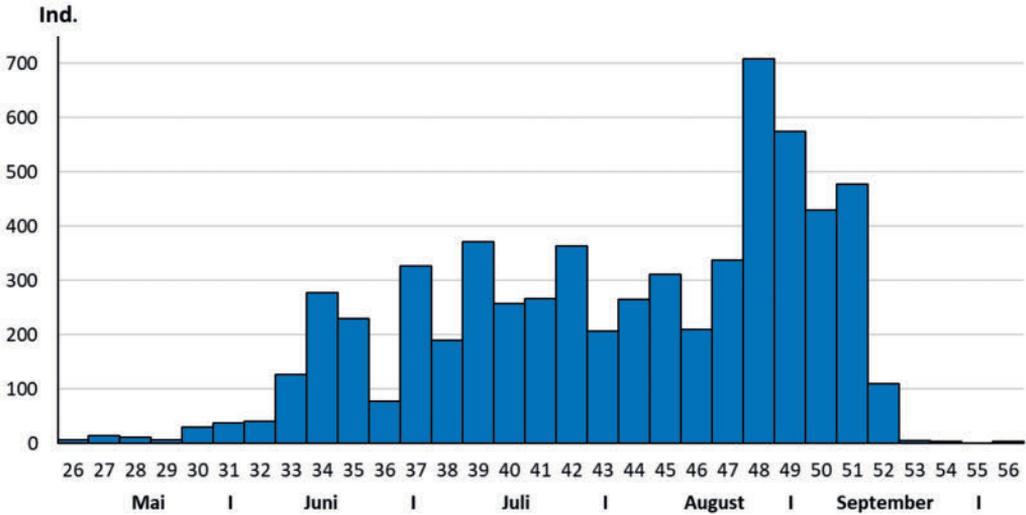


Abb. 7: Die Verteilung der Erstfänge im Herbst der Mehlschwalbe in Thüringen nach Jahrespentaden 2017–2021 ($n = 6.273$). – *Distribution of first catches of Common House Martins in Thuringia during autumn by annual pentad 1977–2021 ($n = 6.273$).*

Ringfunde

In Abb. 8 ist zu sehen, dass der Abzug in Richtung Südwest erfolgt. Die wenigen Ringfunde aus der Mittelmeerregion stammen aus dem Herbst zwischen Mitte September und Mitte Oktober. Den weitesten Ringfund erbrachte die Mehlschwalbe Hiddensee 09875742, welche am

09.07.1998 nestjung in Jena markiert und am 06.10.1978 in Pont-Saint-Espirit in Frankreich in einer Entfernung von 907 km wiedergefunden wurde.

Funde von nördlicheren Populationen, welche in Thüringen durchziehen, gibt es nur zwei aus Nordostdeutschland.



Abb. 8: Fernfunde von in Thüringen beringten oder gefundenen Mehlschwalben. – *Long-distance recoveries of Common House Martins ringed or recovered in Thuringia.*

Höchstalter

Die älteste Mehlschwalbe Thüringens war der Vogel Hiddensee VE 70891, welcher am 14.06.2008 in Illfeld als Altvogel beringt und am 15.06.2013 an gleicher Stelle kontrolliert

wurde. Der Vogel war damit etwa sechs Jahre alt. Die älteste europäische Mehlschwalbe ist ein schwedischer Vogel mit 15 Jahren. Der älteste deutsche Vogel wurde immerhin 14 Jahre und sechs Monate alt (Fransson et al. 2017).

3.4 Rötelschwalbe *Cecropis daurica* (L., 1771)

Es liegen für Thüringen zwei Nachweise vor. Die Erstbeobachtung gelang am 28.04.1999 an der Talsperre Schömbach (J. Steudtner in Deutsche Seltenheitenkommission 2005).

Ein weiterer Nachweis wurde am 01.05.2015 in Bad Köstritz erbracht (U. & C. Birnbaum in Deutsche Avifaunistische Kommission 2017).

Dank

Herrn Christof Herrmann (Beringungszentrale Hiddensee) danke ich für die Bereitstellung des Beringungs- und Wiederfundmaterials, für Informationen zu einzelnen Wiederfinden sowie für die Endbearbeitung des Manuskriptes. Herr Stephan Geisler (LUNG MV) fertigte

freundlicherweise die Wiederfundkarten an. Weitere Informationen stellten Steffen Nathan (Neuhaus/Rwg.), Frank Radon (Bad Lobenstein) sowie Tino Sauer und Klaus Schmidt (Großfahner) zur Verfügung.

4. Zusammenfassung

Es wird das Zugverhalten und die Phänologie von in Thüringen vorkommenden Schwalben dargestellt. Dazu wurden die Beringungsergebnisse aus dem Datenpool der Beringungszentrale Hiddensee ab 1977 ausgewertet. Ergänzt werden die Ausführungen durch Feldbeobachtungen. In Thüringen wurden bisher vier Schwalbenarten nachgewiesen. Mehl-,

Rauch- und Uferschwalbe sind regelmäßige Brutvögel. Von diesen Arten werden Angaben zur Brutphänologie gemacht sowie der Frühjahrs- und Herbstzug beschrieben. Bei der Rauchschnalbe werden Angaben zu Überwinterungen in Stallanlagen gemacht. Die Rötelschnalbe wurde bisher nur zweimal nachgewiesen.

5. Literatur

Bairlein, F., Dierschke, J., Dierschke, V., Salewski, V., Geitner, O., Hüppop, K., Köppen, U. & Fiedler, W. 2014: Atlas des Vogelzugs. Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. Aula-Verlag Wiebelsheim.

Deutsche Avifaunistische Kommission 2017: Seltene Vögel in Deutschland 2015. Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.

Deutsche Seltenheitenkommission 2005: Seltene Vogelarten in Deutschland 1999. Limicola 19: 1–63.

Fransson T., Jansson L., Kolehmainen T., Kroon C. & Wenninger T. 2017: EURING list of longevity records for European birds. https://euring.org/files/documents/EURING_longevity_list_20170405.pdf

Frieling, F. & Trenkmann, D. 1968: Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1966. Beiträge zur Vogelkunde 14: 168–171.

- Glutz v. Blotzheim, U.N. & Bauer, K.M. 1985: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 10/I, Passeriformes (1. Teil). Wiesbaden.
- Grün, G. 1972: Wiederfunde von im Ausland bringenden Vögeln in Thüringen III. Thüringer Ornithol. Rundbrief 19/20: 41–44.
- Heissig, R. & Heyer J. 1986a: Uferschwalbe *Riparia riparia* (L., 1758). In Knorre, D. v., Grün, G., Günther, R. & Schmidt, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Thüringens, Bezirke Erfurt, Gera, Suhl. Jena: 222–224.
- Heissig, R. & Heyer J. 1986b: Rauchschnalbe *Hirundo rustica* (L., 1758). In Knorre, D. v., Grün, G., Günther, R. & Schmidt, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Thüringens, Bezirke Erfurt, Gera, Suhl. Jena: 224–225.
- Heissig, R. & Heyer J. 1986c: Mehlschnalbe *Delichon urbica* (L., 1758). In Knorre, D. v., Grün, G., Günther, R. & Schmidt, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Thüringens, Bezirke Erfurt, Gera, Suhl. Jena: 225–226.
- Heyer, J. 2010: Die Vogelwelt im Saale-Holzland-Kreis und in der Stadt Jena. Jena.
- Höpstein, G. 1983: Rauchschnalbe *Hirundo rustica* L. Berichte zur Avifauna Bez. Gera.
- Höland, J. & Schmidt K. 1983: Zur Vogelwelt des Bezirkes Suhl, 4. Teil: Lerchen, Schnalben, Rabenvögel, Meisen, Wasseramsel, Drosseln u. a., Suhl.
- Höser, N., Schubert, S., Saemann, D. & Steffens, R. 1998: Uferschnalbe *Riparia riparia* (L., 1758). In: Steffens, R., Saemann, D. & Grössler, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. Jena: 291–293.
- Höser, N., Schubert, S. & Saemann D. 1998: Mehlschnalbe *Delichon urbica* (L., 1758). In: Steffens, R., Saemann, D. & Grössler, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. Jena: 295–296.
- Kästner, S. 2009: Erfolgreiche Brut eines weiblichen Hybriden zwischen Rauchschnalbe *Hirundo rustica* und Mehlschnalbe *Delichon urbicum*. Limicola 23: 143–146.
- Krüger, H. 1985: Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Thüringen, Jahresbericht 1981. Thüringer Ornithol. Mitt. 33: 53–76.
- Krüger, H. 1990: Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Thüringen, Jahresbericht 1985. Thüringer Ornithol. Mitt. 40: 25–54.
- Krüger, H. 1993/94: Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Thüringen, Jahresbericht 1987. Thüringer Ornithol. Mitt. 43/44: 34–52.
- Lieder, K. 1997: Die Vögel im Gebiet nordöstlich von Eisenberg/Ostthüringen – Sperlingsvögel (Passeriformes) und Papageien (Psittaciformes). Thüringer Ornithol. Mitt. 47: 15–43.
- Ott, H. 1980: Ringfunde der Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*). Auspicium 7: 29–77.
- Pensl, W. 1989: Die Vogelwelt im Landkreis Mühlhausen. Mühlhausen.
- Reichel, D., Radon, F. & Kästner, S. 2005: Die Vogelwelt der oberen Saale, Heft 3: Kuckucke–Drosseln. Pöbneck.
- Rost, F. 2018: Die Vögel des oberen Schwarzatales. Anz. Verein Thüringer Ornithol. 9, Sonderheft.
- Saemann, D., Höser, N. & Schubert S. 1998: Rauchschnalbe *Hirundo rustica* L., 1758. In Steffens, R., Saemann, D. & Grössler, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. Jena: 293–294.
- Schmidt, K. 1982: Untersuchungen zum Vorkommen der Uferschnalbe, *Riparia riparia* (L.), im mittleren Werratal (Bez. Suhl). Thüringer Ornithol. Mitt. 29: 73–80.
- Wagner, M. & Scheuer J. 2003: Die Vogelwelt im Landkreis Nordhausen und am Helmestausee. Bürgel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Rost Fred

Artikel/Article: [Phänologie und Zugverhalten von in Thüringen vorkommenden Schwalben \(Riparia, Hirundo, Delichon, Cecropis\) anhand von Beringungsergebnissen, ergänzt durch Feldbeobachtungen 41-52](#)